

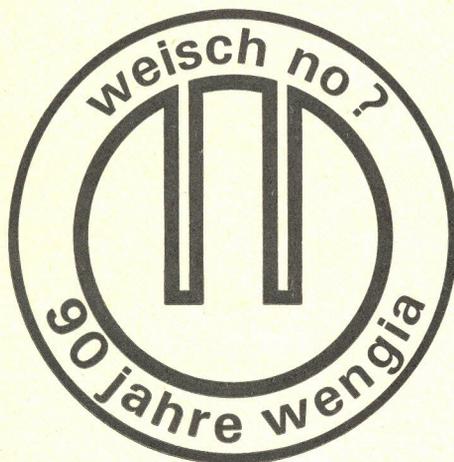


Der Wengianer

PATRIA · AMICITIA · SCIENTIA

VEREINS-ORGAN DER WENGIA SOLOTHURN

Redaktion: M. SGHMID, Chef-Red. - K. VON ARX, 1. Sub-Red. - R. LUDER, 2. Sub-Red
Adressänderungen bitte an den CR! — Vertreter der Alt-Wengia: JÖRG KIEFER
Postcheck-Konti: Alt-Wengia Nr. 45 - 227 — Aktiv-Wengia Nr. 45 - 947, Solothurn
Abonnementspreis: Fr. 15.— per Jahr — Für die Mitglieder der «Alt-Wengia» gratis.



In dieser Nummer lesen Sie unter anderem: Das Geleitwort des Präsidenten und einen Querschnitt durch das Festprogramm; weiter finden Sie (für alle Fälle) einen Stadtplan und schliesslich (weisch no?) das Bild der allerersten Aktivitas von 1884/85.

A propos weisch no? Anmeldeschluss für das 90. Stiftungsfest ist am 10. Juni.

Liebe Wengianer,

Nur noch etwa ein Monat trennt uns vom 90. Stiftungsfest der Wengia. Wir sind nach bestem Wissen und Gewissen gerüstet, Euch und Eure Gattinnen oder Freundinnen am 22./23. Juni in der Ambassadorenstadt zu empfangen. Wir hoffen, dass unser Organisationskomitee an alles gedacht hat, damit das Treffen aller Grünbemützten einem jeden von Euch in bester Erinnerung bleiben sollte.

In ein wichtiges Detail haben wir allerdings keine Vorbereitungsarbeiten gesteckt: in das Wetter! Möge Petrus uns, wie schon so oft, gnädig gesinnt sein.

An alle noch Unentschlossenen möchte ich die Bitte richten, unserer bereits verschickten Einladung Folge zu leisten und mit dem Einzahlungsschein zur nächsten Poststelle zu eilen. Ihr erleichtert unsere Vorarbeiten und Dispositionen um ein Vielfaches. Herzlichen Dank!

Sollte einem Angemeldeten von Euch durch Krankheit oder durch anderes Missgeschick der Besuch des Stiftungsfestes versagt bleiben, so sei ihm zugesichert, dass er seinen Beitrag zurückerstattet bekommt, falls er den (die) ihm zugesandten Festausweis (e) bis Freitag, 21. Juni, dem AH-Quästor retourniert. (Adresse: Hr. Max Rütli, Franz-Lang-Weg 18, 4500 Solothurn, Tel.: 065 2 25 13)

Und noch eine Bitte an unsere noch nicht erwerbstätigen Jungen, welche wohl gerne das Stiftungsfest miterleben möchten, aber den verlangten Obolus nicht zu entrichten imstande sind. Schreibt unserem AH-Quästor und legt ihm Euer Anliegen dar. Das Komitee wird von Fall zu Fall entscheiden, wie man durch einen Beitrag diese Schwierigkeiten beheben kann.

Dann also auf Wiedersehen am 90. Stiftungsfest!

Euer AH-Präsident
K. Pfluger v/o Sidi

Weisch no nid gnue? - Vom Festakt zum Programm nach Ansage

Am 22. und 23. Juni wird Solothurn – das Geleitwort des Präsidenten zeigt es – wieder einmal zur «Stadt der Grünbemützten». Das Komitee und seine Helfer freuen sich, viele hundert Wengianer zur Feier des 90. Stiftungsfestes willkommen zu heissen und ihnen ein reichhaltiges Programm vorsetzen zu dürfen. Euch, liebe Wengianer, mit einigen Details «gluschtig» zu machen, das ist der Sinn der Hinweise auf den folgenden Seiten; darüber hinaus gilt es, die Angaben auf der Euch zugestellten Einladung etwas zu verdeutlichen.

Es beginnt, wie es sich gehört, mit einem Festakt

Der Samstag ist sozusagen offiziell. Er wird vom Festakt im Landhaus eingeleitet – ihn musikalisch zu umrahmen, haben sich drei mit dem Metier bestens vertraute Couleurbrüder bereit erklärt –, und der Würdigung aller bisherigen Leistungen der Wengia sowie ihrer Devisen im Rahmen einer ge-Stift-eten Festrede schliesst sich der Gang vor die St. Ursenkirche an, allwo der Photograph darauf wartet, sämtliche Teilnehmer auf den Film zu bannen. Was mit dieser Photo passiert, darüber liest man mehr in der «Festzeitung», der nostalgisch angehauchten Sonderausgabe eines auf dem Platz Solothurn nicht ganz unbekanntes Blattes, das übrigens auch in der «normalen» Samstagnummer des historischen Ereignisses in gebührender Form gedenken wird.

Der Abendschoppen auf dem Klosterplatz (sollte der Himmel einen Beitrag an die allgemeine Feuchtigkeit leisten wollen, findet der erste Umtrunk im Landhaus statt) leitet über zum Fackelzug, zu dem man sich um 21 Uhr vor der Gewerbeschule versammelt – dies als kleine Korrektur zum gedruckten Programm. Punkt 21.15 Uhr, so ist es vom Städtischen Elektrizitätswerk versprochen, wird in der Innenstadt das Licht ausgehen, und das ist das Zeichen zum Abmarsch über die Kreuzackerbrücke zur Hauptgasse, durch die Gurzelgasse zum Friedhofplatz und via Hauptgasse-Schaalgasse zum Landhaus. Für die älteren unter den alten Semestern hält Streich einige Kutschen bereit; für Fackeln mit extralanger Brenndauer und die nötige Marschmusik ist ebenfalls gesorgt – das Singen ist aber selbstverständlich nicht verboten. Ob das Publikum allerdings die Strassen in Scharen säumen wird, dafür können die Organisatoren keine Verantwortung übernehmen; jedenfalls sollte der Fussballmatch (WM!) zu diesem Zeitpunkt beendet sein.

Wenns auch teurer ist: Es gibt noch Bier

Weisch no? 30 Rappen für einen Becher Bier! Das waren noch Zeiten – und dennoch: Wer beim Abendschoppen zu kurz gekommen ist, soll beim Festkommers im Landhaus das Versäumte nachholen. Dort ist für die offiziellen, halboffiziellen und offiziellen Ehrengäste Gelegenheit, auf die Wengia anzustossen. Sie mögen davon reichlich Gebrauch machen!

Im Festkartenpreis ist inbegriffen

- Blumen im Landhaus und anderswo
(anteilig übernommen vom Schweizerischen Gipsermeisterverband, der am Freitag im Landhaus seine Versammlung abhält)
- Bier à discretion beim Abend- und Frühschoppen sowie beim Festkommers
- «Infrastruktur» im Landhaus, auf dem Klosterplatz und im Konzertsaal
(WC-Anlagen und dergleichen)
- Stadtführung und anschliessendes Zvieri für die Damen
- Fackeln für alle Teilnehmer am Fackelzug, Kutschen für die älteren unter ihnen
- Festessen am Sonntag à discretion
- Bewilligungen der Stadt und ihrer Dienste (soweit nicht – wie in den meisten Fällen – gratis) und allfällige Bestechungsgelder

Eine gegenüber dem Abend (Fackelzug) etwas verkleinerte Formation der Stadtmusik erwartet die mehr oder weniger ausgeschlafenen Wengianer am Sonntagmorgen zum Frühschoppen auf dem Klosterplatz – das heisst wiederum vor der extra renovierten Peterskapelle –, und auch hier müsste man im Schlecht-

Die Wengia 1884/1885

Wir hatten gebauet ein stattliches Haus . . .



- | | | | | | | | | |
|----------------------------|---------------------|----------------------|---------------------------|----------------------|------------------------|-------------------------|--------------------|---------------------|
| L. Weltner F.-M.
Streck | R. Marti
Chutz | R. Erzer
Dachs | B. Wyss
Horn | A. Meyer X
Storch | G. Schläfli
Tröpfli | R. Häni
Stramm | O. Meier
Fass | O. Fischer
Sinus |
| F. Amsler
Flott | A. Schryber
Amor | G. Sieber
Stengel | E. Distell XX
Sprenzel | R. Roth
Rösli | T. Hess
Moises | H. Pfister XXX
Spatz | T. Fluri
Mutzli | F. Monfort
Spunt |
| | v. Ins
Frösch | K. Kistler
Hecht | | | J. Abegg
Gropp | | | |

wetterfalle mit dem Landhaus vorlieb nehmen. Wenn die Sonne hoch am Himmel steht (so optimistisch sind wir), strebt man sodann «einzelsprungweise» dem Konzertsaal und dem westlich davon errichteten Zelt zu, die in den Tagen zuvor von fachkundiger Hand ein festliches Kleid erhalten haben. Zweieinhalb Stunden lang hat man zunächst Gelegenheit zum Fassen der Verpflegung, und wer aus dem reichhaltigen Angebot das ihm Zusagende in genügender Menge gekostet hat, den locken drei Formationen auf die Tanzfläche: Im grossen Konzertsaal, «Hello Dolly» mit Namen, ist die Ted-Haenzi-Band (zwischen dreizehn und siebzehn Mann), die für den Rhythmus besorgt ist, im kleinen Saal, sinnigerweise «Unter der Laterne», ein dezent spielendes Orchester und im Bierzelt (mmh, Feldschlösschen!) eine Blaskapelle.

Noch mehr Einzelheiten gefällig? Was sonst noch geboten wird, darüber besteht vorläufig noch eine Informationssperre. Wir sagen nichts über das nostalgische (schon wieder!) Kino mit dem Motto «Es darf gelacht werden», wir verheimlichen den Markt vor dem Eingang in den Konzertsaal und wir hüllen den Mantel des Schweigens über die «Festzeitung», die zu den vielen vorbereiteten Ueberraschungen alles Wissenswerte enthält.

Weisch no? Der erste Kranz

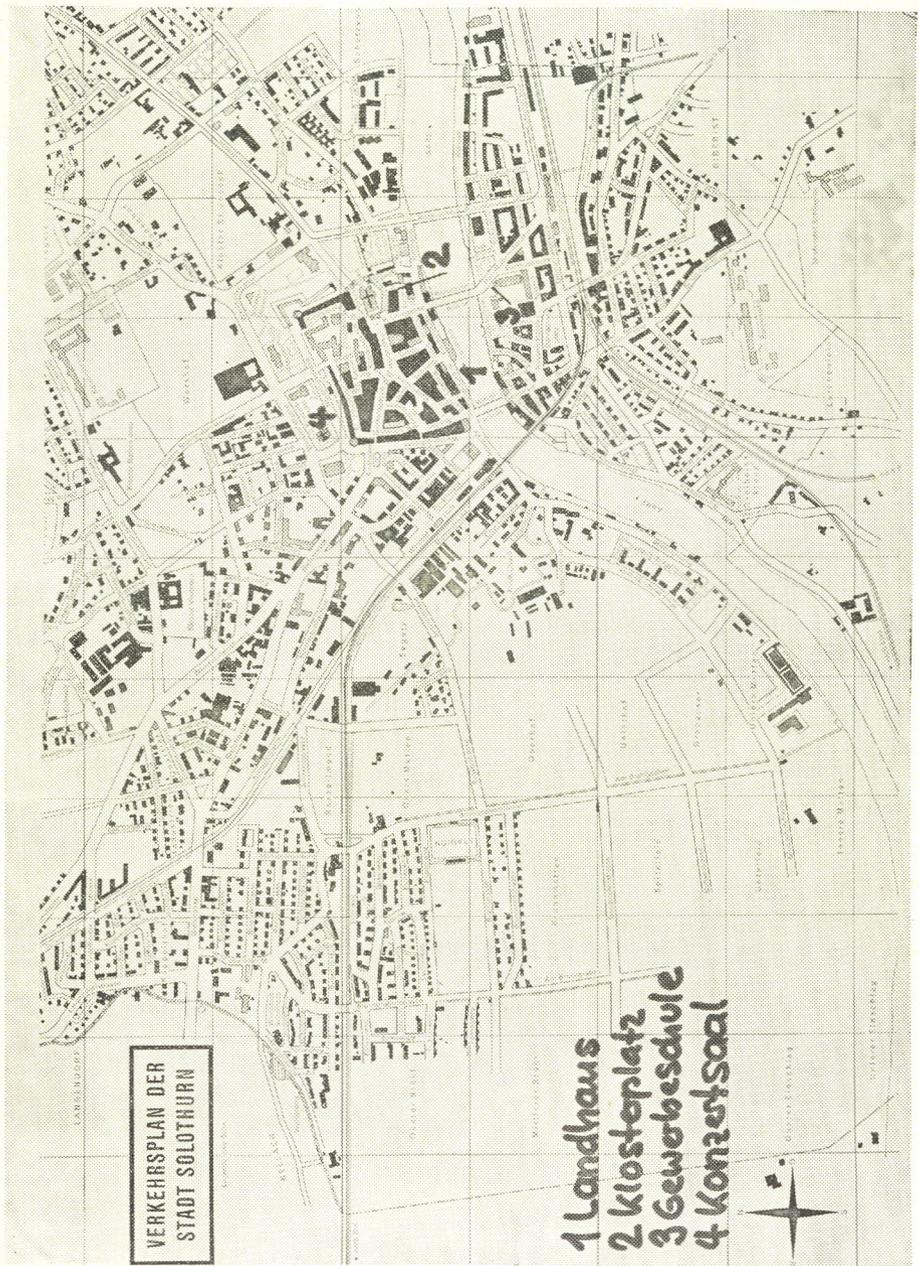
Was wäre die Wengia ohne Damen? Was der Besen für die Aktiven, das ist die Angetraute für die AH AH . . . Deshalb jetzt zu Ihnen, liebe Damen. Wir heissen Sie besonders herzlich willkommen; verbringen Sie zusammen mit Ihrem Grünbemützten ein Wochenende in Solothurn, an das Sie noch lange zurückdenken werden. Ein Wochenende beispielsweise, das Erinnerungen wach werden lässt an den ersten Kranz vor . . .zig Jahren. Nehmen Sie teil am Familienfest vom Sonntag und vergessen Sie das Nachmittagsprogramm vom Samstag nicht, das Sie mit einer Führung durch Solothurn einstimmt in das Festmotto «Weisch no?».

Damen, so ist dem Schreibenden bedeutet worden, fragen oft (und mit Grund) nach der für ein Jubiläum der Wengia schicklichen Bekleidung. Wir halten es so: Für das zarte Geschlecht ist «sommerlich leicht» angebracht, die Herren sind in einem bequemen (nicht unbedingt schwarzen) Anzug angesichts der sie erwartenden Aufgaben am wohlsten.

Was wäre die Wengia ohne Nachwuchs? Auch die Aktiven leisten ihren Teil bei den Festvorbereitungen. Deshalb sind sie am 22./23. Juni Gäste der Alt-Wengia – unter der Bedingung, dass sie die ihnen übertragenen Aufgaben zur Zufriedenheit des Ko-

VERKEHRSPLAN DER
STADT SOLOTHURN

- 1 Landhaus
- 2 Klosterplatz
- 3 Gewerbeschule
- 4 Konzertsaal



mitees und damit aller Besucher erledigen. Ueber das rein Finanzielle hinaus hat das Organisationskomitee noch einen Trumpf in der Hand, der die gute Mitarbeit erst recht belohnt: Die Aktiven (Burschen und Füxe) haben am Freitagnachmittag (21. Juni), Samstagvormittag und Montagvormittag nach dem Fest schulfrei. Herzlichen Dank den aufgeschlossenen Rektoren! Sogar den Maturaufsatz haben sie vorverlegt.

Was man sonst noch wissen sollte

Es gibt vieles in der Stadt Solothurn, das nicht mehr ist wie früher. Beispielsweise der Amthausplatz; er wird unterkellert. Beim 100. Stiftungsfest wird somit das dannzumal einladende AH-Komitee in der Lage sein, sozusagen «vor der Haustür» die nötigen Parkplätze anzubieten. Wir vom 90. sind es nicht; wir haben nur eine Bitte: Parkiert die Autos ausserhalb der Stadt, in der Innenstadt wird das nicht möglich sein – die ist gesperrt. Wo diese Parkplätze am ehesten zu finden sind (Zentralbibliothek, Kantonschule, Schützenmatte und Schänzliareal), darüber gibt der Stadtplan von Solothurn Auskunft – für alle Fälle.

Der Pressemensch
des AH-Komitees

Neues Mitgliederverzeichnis

Das Komitee der Alt-Wengia freut sich, im Hinblick auf das 90. Stiftungsfest sämtlichen AH AH ein (übrigens im Festkartenpreis inbegriffenes) neues Mitgliederverzeichnis abgeben zu dürfen. Es weist wiederum ein Format auf, das jedem Wengianer das Mittragen in der Brusttasche erleichtert.

Hinter dem Mitgliederverzeichnis stecken rund 200 Stunden Arbeit, welche die AH AH Max Rütli v/o Simplex, Otto Pfister v/o Lotus und Jakob Jordi v/o Arcus für die Wengia geleistet haben. Wohl bedienten sie sich diesmal eines modernen Hilfsmittels – des Computers –, aber dieses Gerät verarbeitet nur, was man ihm füttert. Deshalb: Vielen Dank den dreien für die Arbeit und den AH AH viel Vergnügen beim Durchblättern.

AH-Komitee

Nauenfahrt

Die diesjährige Nauenfahrt findet am Sonntag, 7. Juli statt. Beginn: 10.30 Uhr. Auskunft erteilt Erich Nützi v/o Tip, Josef-Schryberstrasse 7, Kriens. Tel. 041 45 20 31.

Skilager 74

Am 11. Februar trafen sich alle Ski- und Bierfreunde der Wengia (nicht zu vergessen ein Wengianerfan aus der Argovia Aarau) zum traditionellen Skilager in der Lenk i.S.

Sowohl die SBB, BLS als auch die MOB erkannten, dass diese Reisegesellschaft wichtig und würdig genug war, um für sie reservierte und mit «Stud.-Verb. Wengia Solothurn» angeschriebene Wagen bereitzustellen. Nach einer kurvenreichen und strapaziösen Bergfahrt auf den Bühlberg stiegen wir auf den Skilift um. Alsbald schleppten wir unser Gepäck zur Hütte. Den ersten Eindruck beim Eintreten in diese vermittelte uns die Nase. Nachdem die Augen sich an die Dunkelheit gewöhnt hatten, erkannten wir einen Kuhstall! Beim Eintreten war jedoch kein Temperaturunterschied zu merken, was sich später jedoch nicht als negativ erwies, da sich dieser Stall als idealer Kühlraum für unser Bier bewährte. Neben dem Komfort eines Holzkochherds, eines einzigen geheizten Raumes und eines ungeheizten Massenlagers kamen wir in den Genuss zweier Toiletten: eine im Stall über dem Schorgraben, «wohlfriechend» und mit Wasserkannenspülung; eine mit Winddurchlüftung, ergo im Freien.

Die beiden IA IA Vino und Focus sorgten unter Beihilfe unseres bewährten xx Santos für unser leibliches Wohl. Trotz der primitiven Kücheneinrichtungen setzten die drei uns jeweils Menues vor, die an dieser Stelle nicht aufzuzählen seien, da sonst sämtlichen Lesern der Magen knurren würde; gesagt sei nur, dass die Speisekarte vom reichhaltigen Frühstück bis zum ungarisch Gulasch reichte. Um überflüssigem Fettansatz vorzubeugen widmeten wir uns dem eigentlichen Zweck des Skilagers: dem Skifahren. Trotz der misslichen Schneeverhältnisse und einigen Schneestürmen kamen punkto Skifahren (sprich: Stürze) alle auf ihre Rechnung. Unser Präsident Polo, der ohne Skier angereist war, erblasste jeweils vor Neid, wenn wir an ihm vorbeiflitzten (wobei sich «flitzen» selbstverständlich nur auf das Tempo bezieht).

Um uns von den täglichen Strapazen zu erholen, stärkten wir uns abends mit kuhstallgekühltem Warteck-Bier. Stolze Bilanz der 5-

tägigen Stärkungstherapie, die an 14 Leuten zum Teil mit «Bom-
ben»erfolg durchgeführt wurde: 260 Flaschen! Nicht zu verges-
sen sind zwei Abendausflüge auf das Hahnenmoos, wo wir nach
halbstündigem Marsch völlig erschöpft ankamen und uns bei ei-
nem saftigen Stamm erholten. Einen grossen Beitrag leistete der
Wirt, indem er uns 24 Flaschen Bier spendierte. Anschliessend
torkelten wir durch den Tiefschnee nach Hause.

Schneller als uns allen lieb war, war Samstag: Rückreise. Im Zug
sah man den Gesichtern an, dass man sich nur ungern von der
Lenk verabschiedete.

Peter Périnat v/o Turbo
Mark Meyer v/o Set

Das Wintersemester 1973/1974

Seid mir nur nicht gar so traurig,
Dass die schöne Zeit entflieht,
Dass die Welle kühle und schaurig
Uns in ihre Wirbel zieht;

Lasst uns lieben, singen, trinken,
Und wir pfeifen auf die Zeit;
Selbst ein leises Augenwinken
Zuckt durch alle Ewigkeit.

(Wilhelm Busch)

Denkt oft, ihr Brüder, an uns're Jugendfröhlichkeit,
Sie kehrt nie wieder, die gold'ne Zeit!

Leise erschrak ich, als mir vor ein paar Tagen bewusst wurde,
dass ich nun meinen Bericht über das vergangene Semester schrei-
ben musste.

Nicht die Aussicht auf die Arbeit, die das Verfassen dieses Rück-
blickes verursachen wurde, liess mich erschrecken, sondern die
Tatsache, dass dieses wirklich schöne Semester schon vorüber
sein sollte.

Erst vor ein paar Wochen, so schien es mir, war ich noch ein
sorgloses Fuxlein, darauf bedacht, unserem FM mit Spitzfindig-
keiten aus dem Comment während der Kneipen hereinzulegen,
und danach, in die Kanne geschickt, nicht allzu viel Bier trinken
zu müssen, das zwar im Allgemeinen ein köstlicher Saft ist, der
aber auch, in grossen Mengen genossen, leichtes bis schweres
Unwohlsein hervorrufen kann. Wo merkt man das besser als im
Fuxenstall!

Und dann wurden plötzlich die Rollen vertauscht: von jetzt an hiess es Streiche bestrafen, die ich kurz vorher selbst noch mit Wonne verübt hatte – Tempora mutantur!

Ein Semesterbericht soll uns Aktiven ein Rückblick sein auf all die schönen Stunden, die ein Semester bieten kann: Ihnen, liebe Altherren, soll er liebe Erinnerungen an Ihre eigene Aktivzeit auffrischen, Sie über unsere Probleme aufklären und somit einen Beitrag liefern an die Aufgabe einer Studentenverbindung, eine Lebensverbindung zu sein.

Es freut mich, gleich zu Beginn feststellen zu dürfen, dass die Aktivitas eine geschlossene Einheit bildete; es waren nicht einmal Ansätze zu Gruppenbildungen zu erkennen, was gar nicht so selbstverständlich ist, wenn man bedenkt, dass fünf der acht Aktiven aus der gleichen Klasse stammen. Ich glaube, sagen zu können, dass praktisch keine Pannen auftraten, was wir persönlich am Anfang meiner Charge unwahrscheinlich schien. Es gilt nun aber, nicht auf den Lorbeeren auszuruhen, uns über die kleinen vorgekommenen Fehler Rechenschaft abzulegen, dafür zu sorgen, dass sie nicht mehr vorkommen und somit das kommende Sommersemester auf einen noch vollkommeneren Stand zu heben!

Euch, lieben Konaktiven und Spe-Füxen, meinen herzlichsten Dank dafür, dass Ihr so entscheidend am guten Gelingen des Semesters mitgeholfen habt. Meinen besten Dank auch an das AH-Komitee, dass Ihr uns so völlig freie Hand gelassen habt und uns mit Rat und Tat hilfreich zur Seite gestanden seid. Sie, liebe Altherren, können gewiss sein, dass trotz seinem Alter von 90 Jahren der Wengia-Baum noch grünt und blüht wie eh und je!

Unwillkürlich kam mir beim Niederschreiben dieses Berichts das Zitat Wilhelm Buschs in den Sinn: «Neue Gedanken sind nicht häufig, sag' uns die alten nur geläufig.» Aller Anfang ist schwer, aber beginnen muss man schliesslich: Wenn man das verflossene halbe Jahr rein äusserlich betrachtet, muss man sagen: es war ein ausgefülltes Semester. Und zwar sowohl unser Terminkalender voll, wie auch das Kneiplokal während der Kneipen und ebenso viele Insassen desselben, die sich bemüht hatten, in natürlicher Reziprozität ihre ebenfalls vollen Gläser zu leeren.

Zur Freude unseres Quästors war aber auch unsere Kasse meistens mehr (nach dem Geburtstag eines Alten Herrn) oder weniger (nach einem Ausflug) voll. Hut ab und herzlichen Dank allen IA IA und AH AH, die uns mit ihren Spenden eine solche Völle (in jeder Beziehung) erlaubten.

Auf die einzelnen Kneipen näher einzugehen, hat keinen Sinn, da ja jeder sie miterlebt hat und sicher noch in Erinnerung hat,

dass man von einer Schlusskneipe nach dem Abschied von den alten Burschen mit einer Träne im Augenwinkel nach Hause tritt; dass man sich als neuer Bursche und besonders als frischgebackener Präsident oder Fuxmajor an der Antrittskneipe ja keine Blösse zu geben versucht und die Füxe eben gerade solche suchen; dass an der GV-Kneipe viele Alte Häuser wieder einmal «wüst» tun wollen; dass den Chargierten an der Samichlauskneipe vom Fuxen Samichlaus die Kutteln geputzt werden und die neuen Schwänze getauft werden; dass der Weinhock vor Wei(h)nachten wie der Teufel läuft, der seinerzeit als Mephisto ja dem Faust selbst gesagt hat: «Wein ist ein ganz besond'rer Saft» oder so etwas . . . ; dass an der Schlusskneipe des WS die neuen Füxe getauft werden und die zwei schönsten Köstlichkeiten eines Wengianers in Empfang nehmen dürfen, nämlich das grün-rot-grüne Band und einen weithin schmatzenden Schmutz ihres Taufgottelns. Nicht das Merkmal einer einzelnen, sondern sämtlicher Kneipen sind die Inaktiven und jüngeren Altherren, die, was ja an und für sich gut wäre, jedesmal in grosser Zahl anmarschierten, die meisten von ihnen aber während der Kneipen, was weniger gut ist, mein Silentium-Geschrei jeweilen bloss als ein schlecht gelungenes Bonmot betrachten und sich erst noch in ihren Gesprächen gestört fühlten, wenn ich frecherweise mit meinem Rapier auf den Tisch schlug. Ich will aber lieber nicht weiter schnöden, da ich ja nicht weiss, wie ich mich dann als Inaktiver benehmen werde . . .

Besonders im Hinblick auf unsere zuletzt erwähnten Gäste kann man also ruhigen Gewissens das Motto unserer Kneipen folgendermassen umschreiben: «Uns ist ganz kannibalisch wohl, als wie fünfhundert Säuen!»

Zu bemerken ist noch, dass ab und zu ein beim nahen Kastanienverkäufer geholtes Colloquium unsere Kneipen unterbrach; dass uns nach vollbrachter «Arbeit» im Kneiplokal meistens noch ein Ständeli erwartete (manchmal allerdings waren auch wir die Wartenden), wobei uns sogar einmal das ganze Schwesternhaus des Bürgerspitals «offeriert» wurde, wo man sich scheint's jetzt noch unsere vierte Devise zuflüstert, die da heisst: «Küsse nie den Rechenschieber, denn die Frauen haben's lieber!»; dass sich einmal, horribile dictu, unser Fuxenstall von uns trennte, in einer andern Beiz einen FC-Stamm eröffnet und sich, fern den grausamen Unterdrückern von Burschen, sagten: «Hier bin ich Mensch, hier darf ich's sein!» und dass sich nach der GV-Kneipe viele AH AH beim Häuslichen-Schlüsselloch-Suchen dachten: «Jetzt aber naht sich das Malör, denn dies Getränk war Likör».

Ausserordentliche Kneipen waren: Die Kneipe mit der Dornachia; die Kneipe mit den IA IA und den jüngsten AH AH, die trotz der

Fasnacht von fast allen Eingeladenen besucht wurde, und die Fünfarbenkneipe nach der Feier von Bundesrat Ritschard, die sich bald erfolgreich zur Sechsfarbenkneipe durchmauserte, zählt man die bläuliche Farbe der Nasen mit. Kaum von Kneipen zu unterscheiden waren die drei Frühschoppen, von denen uns kein warmes Bett abhalten konnte.

Zu erwähnen ist noch unser Fonduehock am Vorabend der Chessleten, wozu wir einige Damen mitbrachten (zum Fonduemachen natürlich!) und uns dann bis zum Tagesanbruch an ein Ständeli verzogen. An der Chessleten selbst machten einige Lärm, die andern schöpften im Kneiplokal Mehlsuppe aus und nahmen damit Herrn Misteli etwas Arbeit ab.

Arbeit nahmen Leice und ich auch dem Samichlaus ab, als wir u.a. auch die Kinder unseres AH-x Sidi heimsuchten, wo aber auch meine strengste Miene und der tiefste Bass Leicas nicht viel fruchteten. Aber eben, der Apfel fällt nicht weit vom Stamm . . .

Als ein Höhepunkt des Semesters erwies sich unser Skilager, über das in einem besonderen Artikel berichtet werden wird.

Endgültiger Schluss des Semesters bildete ein Kegelabend in den Ferien, wo, so wunderbarlich es auch tönt, bis zum Schluss gut geschossen wurde (und zwar mit Kugeln, nicht mit Flaschen!).

Nun aber genug der Amicitia, es lebe die Scientia:

Die Themen unserer Sitzungen waren:

«Orgelbau» (mit Dias und Tonband):

Christoph Girardet v/o Kreon

«Geschichte und Verarbeitung des Papiers»:

Roland Luder v/o Sked

«Azteken»:

Urs Wälchli v/o Sherpa

«Kunst in Schwarz-Afrika»:

Beat Grossen v/o Leica

«Das Juraproblem»:

Kurt Fluri v/o Polo

Diskussion:

«Kritisches zu unserer Verbindung»:

Marcel Stampfli v/o Pulpa

Die Themen der Kurzreferate unserer Spe-Füxe waren: «Wir Schweizer» (im W. Nr. 7/8 abgedruckt) «Landwirtschaftliche Probleme», «Der Streit um die Paracel-Inseln», «Archipel Gulag» und «Thailändische Demokratie im Werden».

Diskussion: «Die Frau heute».

Die Spe-Füxe konnten anlässlich eines Archivbesuches u.a. die Fotos vieler ihrer jetzigen Lehrer zu deren Aktivzeit sehen. Köstliche Bemerkungen wurden da laut . . .

Vorträge von AH AH an Sitzungen:

- AH Dr. H.E. Gerber v/o Nathan referierte in «Die Neue Aktualität Hermann Hesses» über ein Phänomen der heutigen Zeit,
- AH Dr. K.H. Flatt v/o Näppi zeigte uns in seinem Vortrag über «Das Parlament» die Geschichte und die Funktion des Parlamentes und
- AH H. Lüthy v/o Rana berichtete über den «Beruf des Buchhändlers und das Buch in Handel und Zukunft».

Allen Referenten sei an dieser Stelle herzlich für ihre ausnahmslos guten, interessanten und grosse Arbeit heischenden Vorträge gedankt. Sie wurden denn auch gebührend beachtet, fanden sich doch jedesmal mehrere Ehemalige ein.

Oeffentliche Vorträge, die wir geschlossen besuchten:

- Dr. h.c. H. Böschenstein in der Historischen Gesellschaft Solothurn über unseren AH Dr. Walter Stampfli v/o Cosinus zu seiner Zeit als Bundesrat,
- AH Dr. E. Stuber v/o Hiob in der Töpfergesellschaft Solothurn über die Naturwissenschaften an der Mittelschule und die Mittelschule allgemein in der heutigen Zeit und
- Dr. E. Kowalski in der Naturforschenden Gesellschaft Solothurn über die Grenzen des Wachstums.

Ausserdem besuchten wir das «Kontrast»-Programm des Städtebundtheaters.

In der Wintersession besuchten wir unter Führung unserer AH Dr. Flatt v/o Näppi und Dr. U. Flury die Eidgenössischen Räte in Bern. Schade, ging es nicht um eine Bierpreiserhöhung, sonst hätte man sicher mit einigen zündenden Voten aus unserer Mitte von der Tribüne herab rechnen können!

Nachmittags besichtigten wir das schöne Rathaus in Bern und liessen dort auch gerade unsere Visitenkarte in Form eines von einem Spe-Fuxen bestens placierten W. . . . s zurück.

Kaum zurück in Solothurn, marschierten wir im Festumzug zu Ehren «unseres» sozialdemokratischen (auch hier: Tempora mutantur!) Bundesrates Ritschard mit.

Zu einer Besichtigung seiner Eisengiesserei in Selzach lud uns AH H. Stampfli v/o Hetz ein. Er erläuterte uns zuerst die chemischen Vorgänge in einer Eisengiesserei. Dann führte er uns zusammen mit AH Dr. F. Wyss v/o Stramm durch seine Fabrik, die auf grosses Interesse stiess, was bei der heutigen Bedeutung des Eisens verständlich ist. Wir konnten dabei die Ueberführung von Roh-eisen in feinen, geformten und somit konstruktiv verwendbaren Stahl verfolgen, ohne den unsere Welt heute nicht mehr auskäme. Beim folgenden kneipähnlichen Umtrunk erklärte uns unser Chemielehrer AH Dr. Wyss v/o Stramm, warum Alkohol, zum Glück für uns, in Wasser löslich ist.

Bei einer Besichtigung der Papierfabrik Biberist wurden wir zum zweitenmal mit einer Entstehung eines Stoffes vertraut, den wir zwar tagtäglich gebrauchen, in der Regel aber doch nicht recht wissen, wie er eigentlich entsteht.

Beim Zvieri wurde unserem Archivar dann noch eine schöne Schrift über das Papier und die Papierfabrik übergeben.

Ein schöner Dank allen Führern und Helfern bei den erwähnten Besichtigungen, ebenso den Herren Rektoren, die in Sachen Dispensationen sehr grosszügig waren!

In den diversen Prüfungen zeigten sich zwei Füxe und fünf Spe-Füxe der Burschen- bzw. Fuxenwürde würdig.

Beigetragen zu diesem guten Resultat haben evtl. die neu eingeführten Kantenstunden. Dort versuchte unser CM jeweils unseren Gesang aufzubessern (hoffnungslos?).

Was, nur fünf neue Füxe? höre ich jetzt viele von Ihnen fragen. Ja, tatsächlich, ich glaube, wir sind etwa am tiefsten Punkt angelangt punkto Mitgliederzahl. Aber es zeigen sich immer mehr aufsteigende Tendenzen (wir haben bereits 9 Spe-Füxe), und zwar in allen Verbindungen! Es zeigt sich aber immer mehr, dass Informationssitzungen (s.W. Nr. 7/8) nicht genügen, vielmehr muss das Hauptgewicht auf persönlichen Kontakt und Einzelwerbung gelegt werden.

Zwei BC-Beschlüsse dürften Sie noch interessieren: Das Konkneipantum wurde wieder eingeführt und das Schwingen wieder obligatorisch erklärt.

Von Olten erreichten uns schon lange keine Kontakte mehr; mir persönlich scheint das Projekt «Wengia Olten» fast unmöglich, da es einfach zuwenig Interessenten gibt (ich weiss bisher von erst etwa 4-5!)

Totentafel:

Freund Hein hat mit seinem knochigen Finger wiederum etliche, zu viele unserer lieben Couleurbrüder abberufen. Von ihnen haben wir nur wenige gekannt, wir werden ihnen aber allen als Wengianer stets ein ehrendes Andenken bewahren:

AH Walter Nohl v/o Strunz
AH Ernst Meyer v/o Mark
AH Gustav Stadler v/o Töff
AH Max Luterbacher v/o Plum
AH Wilhelm Schmid v/o Welf
AH Otto Fröhlicher v/o Bambus
AH Otto Kofmehl v/o Pascha

«... wir weinen und wünschen Ruhe hinab in uns'res Bruders kühles Grab.»

Bestand der Aktivitas:

	Burschen	Füxe	Spe-Füxe	Gym	Real	LB	H
Beginn WS 1973/74:	6	2	8	8	7	-	1
Ende WS 1973/74:	6	2	8	8	7	-	1
Beginn SS 1974:	8	5	9	8	14	-	-
Inaktive im Semester:	2						
Konkneipant:	1						

Und nun, liebe Konaktive und Altherren, lasst uns das Schiff der Wengia auf das nächste grosse Ziel hinsteuern, auf das 90. Stiftungsfest!

Hei, dann gibt's ein grosses Fest,
und keiner soll vom andern gehen,
ohne dass er wieder voll gewest.

Kurt Fluri v/o Polo x

Korrektur zum Protokoll der GV

In das Protokoll der Generalversammlung der Alt-Wengia vom 17. November 1973 hat sich leider ein bedauerlicher Fehler eingeschlichen; wir danken AH Max Hegner v/o Röthel, der uns darauf aufmerksam machte, und bitten um Nachsicht.

Unter den Hundertsemestrigen ist auch AH W. Vontobel v/o Chnoche aufgeführt. Dieser ist aber vor einigen Jahren gestorben. Hingegen fehlt in der Liste der Geehrten der xxxx der Aktivitas von 1923/24, Otto Richard v/o Riesi, übrigens auch in der Zeit, als er noch in Southampton wohnte, ein regelmässiger Besucher der Generalversammlung.

Maibummel

Nachdem der erste Termin zu diesem Anlass wegen bewölkten Himmels um eine Woche verschoben wurde, trafen wir uns erst am 11. Mai bei strömendem Regen mit den Velos in der Nähe der Kanti. Dort wurde beschlossen, dass man sich mit der Nässe abzufinden habe, die Hosen hochkrempeln und starten solle. Weil bei diesem Wetter keine Polizisten auf der Strasse zu befürchten waren, fuhr man trotz Fahrverbot durch die Einsiedelei nach Langendorf ins Rest. Traube. «Aussen» waren wir ziemlich nass und «Innen» trocken, deshalb bemühten wir uns sofort, diesen unhaltbaren Zustand zu beseitigen, was uns alsbald tatsächlich auch gelang. Nach diesem zweiten feuchten Auftakt wurde dann das Essen serviert und damit kehrte für kurze Zeit etwas Ruhe ein. Bald jedoch war den leiblichen Bedürfnissen genug gehuldigt und «der Graf von Rüdeshim» und andere «wunderschöne Kanten» erklangen im Saale.

Weil in Ammannsegg noch einige Harassen Bier auf uns warteten, hielten wir uns mit dem Dessert nicht allzu lange auf und zogen erneut los. Im Hui waren wir in Solothurn unten. Auf einem Weg, der unserer Verdauung mehr als nützlich war, führte Leica uns dann durch sumpfige Wiesen und morastige Wälder zu der Ammannsegger Waldhütte. Dort legte ich mich etwas zur Ruhe, weshalb in meinem Bericht eine gewisse Lücke entsteht.

Wieder aufgewacht (wegen des lieblichen Bierduftes), stellte ich fest, dass es nicht nur kaltes Bier sondern auch gebratene «Waldfäschter» zu «beseitigen» galt.

Nach einer zweifelsohne unvergesslichen Produktion von Sked zog man sich ins wärmere Waldhaus zurück und kneipte dort noch einige Zeit weiter. Dann jedoch machte sich doch allmählich der Druck des schlechten Wetters auf die Psyche bemerkbar

und so trottete einer nach dem andern stillvergnügt nach Hause, obwohl er seine 25 Töpfe noch nicht ganz vertilgt hatte.

Pico CR

Programm des Sommer-Semesters 1974:

- | | | |
|----------|--------|-----------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| Freitag | 7.6.: | 19.00 Uhr: Kantenstunde |
| | | 20.00 Uhr: Vortrag von Polo» «Der Europarat»
(evtl. am 14.6.) |
| Samstag | 8.6.: | FC-Reise (evtl. am 15.6.) |
| Dienstag | 11.6.: | Aktiv-Foto (evtl. am 18.6 oder am 25.6.) |
| Samstag | 22.6.: | STIFTUNGSFEST 90 JAHRE WENGIA |
| Sonntag | 23.6.: | |
| Samstag | 29.6.: | 20.00 Uhr: Schlusshock |
| Montag | 1.7.: | – Samstag 6.7. Maturreise |
| Montag | 8.7.: | Samstag 17.8. Ferien (evtl. 1 Woche Wanderlag.) |
| Montag | 19.8.: | 06.30 Uhr: Frühschoppen |
| Mittwoch | 21.8.: | Besichtigung der Feldschlösschen AG – Brauerei
Rheinfelden (evtl. am 28.8.) |
| Samstag | 24.8.: | evtl. Falkensteinkneipe mit der Bertholdia Burg-
dorf |
| Freitag | 30.8.: | 20.00 Uhr: Vortrag von Pico: «Was ist Ama-
teur-Radio?» mit Demonstrations-
station |
| Samstag | 31.8.: | Sommernachtsball |
| Freitag | 6.9.: | 20.00 Uhr: Sitzung: Wahlen |
| Samstag | 7.9.: | Burschenprüfung, Examinatorenessen |
| Samstag | 5.10.: | 19.00 Uhr: Brandfuxifizierungs-, Burschifizierungs-,
Inaktivierungs und Schluss-
kneipe. Chargenübergabe. |

Noch unbekannte Daten:

Fussballverbindungsmeisterschaft, Besichtigung der Ciba-Geigy AG Basel, Podiumsgespräch «Repression in der Mittelschule?». Bei schönem Wetter halten wir unsere Stämme auf Kreuzen ab. Während der Maturreise, den Ferien (Sommer und Herbst), der Matur und an andern sitzungsfreien Wochen fakultativer Stamm jeden Freitag im «Misteli» oder auf Kreuzen.

Stammnachrichten

Eine ganze Anzahl Kartengrüsse trudelten am Stamm ein.

- Gugus und sechs Mitsäufer grüssten uns aus Venedig.
«Fern von der Wengia sauf' ich allein
italienisches Bier und tiroler Wein.
Ersteres zu trinken ist hier paradox
es grüsst Euch herzlich Euer Spe-Fox.»
- AH Stör und AH Lalag, beide mit ihrer Gattin, schreiben vom Staffel-Stein:
«Wie es steht im Liedel,
Macht sich dünn Einsiedel.
Keine Schnittrin weit und breit
Auf'm Staffelsein beim Veit.»
- Vero, ein Aargover Fuxe, versicherte uns, dass er immer noch untröstlich darüber sei, dass er an der stahlharten Wengianer-kneipe nicht teilnehmen konnte und gratuliert Set und Biber zur grandiosen Fuxifizierung.
- «Ein Wengianer namens Simonet,
dem tat der Rücken weh.
Um es zu legen bald beiseiten,
ging er ins Bad. Doch das Kneipen
von Fendent, wie ein durstig Rind,
verursacht ihm Weh im Grind!

So schreibt AH Allah aus Leukerbad, «mit einem ganzen spe-
ziell», welcher seinen «Wehen» im Kopf zwar bestimmt keine
Abhilfe tat, von uns aber natürlich hier gerne mit einem «Pro-
sit» akzeptiert wird.

Pico CR

Angenehme Mitteilungen

Folgende Herren kamen auf die nachahmenswerte Idee, der Ak-
tivistas je ein Fass Bier anzukreiden:

- AH Urs K. Meyer v/o Stör, AH Conrad Christen v/o Sprint,
AH Otto Meyer v/o Jolly, AH Rolf Sperisen v/o Sketch und
IA Conrad Stampfli v/o Bacchus.
- Anlässlich seines erfolgreichen Studienabschlusses liess AH
Dr. Franz Marti v/o Drohn Fr. 20.- in unsere Kasse fliessen. An

dieser Stelle möchten wir ihm zur bestandenen Prüfung herzlich gratulieren!

- AH Hans Hauert v/o Hüscht sandte uns anlässlich seiner Vermählung Fr. 100.- zu. Nachträglich überbringen wir die besten Glückwünsche.

Im Namen der Aktivitas: Herzlichen Dank!

Samba xxx

Verdankungen

Wiederum sind bei uns eine Reihe grosszügiger Spenden eingetroffen, die geholfen haben, unseren Kassabestand um eine beträchtliche Summe zu verbessern:

AH Karl Reber v/o Spore	50.- Franken
AH Heinz M. Derendinger v/o Platt	65.- Franken
AH Dr. Hans Küenzi v/o Klatsch	50.- Franken
AH Dr. Rudolf Rickli v/o Zorro	100.- Franken
AH Gustav Haberthür v/o Gämpe	50.- Franken
Frau Dr. Schmid	200.- Franken
AH Christian Kühni v/o Zapfe	50.- Franken
AH Rudolf Jaeggi v/o Wotan	20.- Franken
AH Arthur Hirt v/o Pastor	20.- Franken
AH Josef Kaeser v/o Riegel	20.- Franken
Frl. Vreni Däppen (Serviertochter)	100.- Franken
IA Conrad Stampfli v/o Bachhus	20.- Franken
Trauerfamilie Luterbacher	100.- Franken
AH Dr. Ernst Felchlin v/o Gin	50.- Franken
AH Jakob Jordi v/o Arcus	20.- Franken
AH Dr. Hansueli Immer v/o Knulp	36.- Franken
AH «unbekannt» (an der Beerdigung von Plum)	10.- Franken
AH Heinz Stuber v/o Duck	30.- Franken
AH Dr. Felix Liechtenhahn v/o Fabu	65.- Franken
AH Ernst Meyer v/o Pappel	60.- Franken
AH Max Huber v/o Soda	60.- Franken
AH Dr. Ernst Widmer v/o Marabu	50.- Franken
AH Hans Schwarz v/o Flink	50.- Franken
AH Aldo Crivelli v/o Lagg	100.- Franken

Im Namen der Aktivitas danke ich allen Spendern recht herzlich für die finanzielle Unterstützung.

Samba xxx

Gratulationen

Wiederum durfte die Aktivitas einigen unserer AH AH zum Geburtstag gratulieren. Wir wünschen den Geburtstagskindern von Herzen alles Gute, viel Glück und eine erfreuliche Gesundheit. Es feierten:

am 11. März	AH Max Huber v/o Soda	60 Jahre
am 19. März	AH Gustav Haberthür v/o Gämpe	65 Jahre
am 20. März	AH Karl Reber v/o Spore	50 Jahre
am 28. März	AH Otto Müller v/o Schilf	75 Jahre
am 1. April	AH Armin Scheidegger v/o Hai	50 Jahre
am 8. April	AH Hans Schwarz v/o Flink	50 Jahre
am 11. April	AH Heinz von Arx v/o Zulu	50 Jahre
am 14. April	AH Ernst Frey v/o Ries	65 Jahre
am 16. April	AH Ernst Meyer v/o Pappel	60 Jahre
am 16. April	AH Aldo Crivelli v/o Lagg	60 Jahre
am 17. April	AH Dr. Felix Liechtenhahn v/o Fabu	65 Jahre
am 4. Mai	AH Edgar Schärmeli v/o Kaki	60 Jahre
am 14. Mai	AH Ernst Winistörfer v/o Walz	60 Jahre
am 23. Mai	AH Franz Schneeberger v/o Hades	50 Jahre
am 29. Mai	AH Erwin Karfiol v/o Kalif	60 Jahre

Auf vielseitigen Wunsch werden wir unseren AH AH wieder im voraus gratulieren. Folgenden Herren entbieten wir die besten Glückwünsche zum Geburtstag:

am 7. Juni	AH Rudolf Meyer v/o Röhre	50 Jahre
am 20. Juni	AH Dr. Marcel Bader v/o Erz	70 Jahre
am 22. Juni	AH Dr. Ernst Hochuli v/o Grins	50 Jahre
am 2. Juli	AH Walter Späti v/o Hösi	80 Jahre
am 2. Juli	AH Gottfried Zurlinden v/o Zech	65 Jahre
am 7. Juli	AH Wilfried Wilker v/o Traum	65 Jahre
am 19. Juli	AH Dr. Hans Schildknecht v/o Hippo	50 Jahre
am 21. Juli	AH Fritz Dinkelmann v/o Kling	50 Jahre

Samba xxx

Auszug aus dem Protokoll

Sitzung vom 1. März 1974: Beginn: 20.00. – AK: Hier sind wir versammelt . .
– Abwesend: Sked, Samba. – Trakt. 1: Protokoll ratifiziert. – Trakt. 2: Im neuen Semester soll die Möglichkeit gegeben sein, Sitzungen ausfallen zu lassen, wenn in derselben Woche ein öffentlicher Anlass besucht wird. – Trakt. 3: Wir stimmen über die Aufnahme der neuen Füxe ab. Es werden

alle aufgenommen. – Trakt. 4: Cerevisberatung, die an der nächsten Sitzung zu Ende geführt wird. – SK: Vom hohn Olymp herab . . . – Sitzung ex: 22.15.

Sitzung vom 8. März 1974: Beginn: 20.10. – Trakt. 1: Protokoll ratifiziert. – Trakt. 2: Wahlen: Polo x, Leica FM, Pico CR, Santos xx, Samba xxx, Sked xxxx, Pico CM. – Trakt. 3: Cerevisberatung: Die neuen Füxe heissen: Peter Marti v/o Scotch, Martin Heutschi v/o Biber, Adolf Wyss v/o Lasso, Peter Périnat v/o Turbo, Mark Meyer v/o Set, Sven Moeschlin v/o Ren (Konkneipant). – SK: Hier sind wir versammelt . . . – Sitzung ex: 21.50.

Sitzung vom 15. März 1974: Beginn: 20.05. – AK: Hier sind wir versammelt . . . – Anwesend: AH AH H. Gerber v/o Nathan, G. Girardet v/o Rumpu, J. Peter v/o Famulus, B. Ritz v/o Lego, B. Wyss v/o Sine, A. Berger v/o Dandy, Th. Bamberger v/o Wiking, R. Stampfli v/o Knatter, M. Heri v/o Lord; IA IA Matra, Focus, Salto, Vino. – Abwesend: Pluto, Kasträ, Smily, Pflotsch. – Trakt. 1: Protokoll ratifiziert. – Trakt. 2: AH H. Gerber v/o Nathan hält einen Vortrag über «Die neue Aktualität Hermann Hesses»: Ende des 2. Weltkrieges war Hesse populär, weil er sich auf das Individuum besann. Bald geriet er jedoch in Vergessenheit. Mit der Hippiebewegung kam 1965 ein eigentlicher Hesseboom aus der USA. Die Auflagezahl seiner Bücher ist bis heute nicht gesunken. Wie kam es zu dieser neuen Aktualität Hesses? – Die heutige Jugend sucht den Weg zum Individuum. In der heutigen Gesellschaft ist der Mensch eine Maschine. Aber Hesse schildert die Probleme eines einzelnen Menschen mit sich selbst und die Konflikte der Gesellschaft mit dem einzelnen Menschen. Hesse erwähnt die Probleme der 15–20 jährigen und somit spricht er auch diese Altersstufe an. – Trakt. 3: Die Arion lädt eine Delegation zu ihrem Fasnachtskranz ein. – SK: Was die Welt morgen bringt . . . – Sitzung ex: 21.00.

Sitzung vom 22. März 1974: Beginn: 20.08. – AK: Trinke nie ein Glas zu wenig . . . – Anwesend: AH AH Sine, Dandy und IA IA Limes, Emir. Abwesend: Pulpa, Samba, Smily. – Trakt. 1: Protokoll ratifiziert. – Trakt. 2: Der SpeFuxe Bantiger hält ein Kurzreferat über die werdende Demokratie in Thailand: im konservativen Königreich Thailand beginnt sich eine politische Modernisierung abzuzeichnen. Antreibende Kräfte sind die Studenten. Der König strebt eine neue Verfassung an; und das gestürzte Militärregime muss das Land vor kommunistischen Einflüssen bewahren. – Trakt. 3: Polo hält seinen Vortrag über das Juraproblem: Das Problem ist eine Minderheitenproblem der französisch-sprechenden Bevölkerung des Kantons Bern. Die separatistischen Bewegungen, die einen selbständigen Kanton Jura wünschen, machen immer wieder starke politische Propaganda. Der aktuelle Konflikt begann, als anstelle eines Jurassiers ein Oberländer in den grossen Rat gewählt wurde und zwar nur, weil der andere französisch-sprechend war. Durch Protestversammlungen wollte man das Problem an die Öffentlichkeit bringen. Schliesslich kam es sogar zu Anschlägen auf die Bahnlinie Bern-Biel. – Trakt. 4: Varia. – SK: Das schwarzbraune Bier . . . – Sitzung ex: 21.38.

Leico xxxx

Sitzung vom 29. März 1974: Beginn: 20.15. – AK: Hier sind wir versammelt . .
– Anwesend: AH A. Berger v/o Dandy. – Abwesend: Pluto, Pulpa, Smily.
– Trakt. 1: Protokoll ratifiziert. – Trakt. 2: AH H. Lüthy v/o Rana hält
einen Vortrag über das Thema «Der Buchhändler»: Zuerst wird der Weg
dargestellt, den ein Buch zurücklegt, bis es zum Kunden gelangt. Ist es ren-
tabel, Einzelbestellungen anzunehmen? Sicher, sonst ist die Existenz eines
Buchhändlers in Frage gestellt. Probleme stellen sich oft auch im Verlags-
wesen, wo es öfters zu Verlagsfusionierungen kommt. – Der Buchhändler
muss darauf achten wie er die Bücher ausstellt; er muss sich über Neuer-
scheinungen informieren. Beim Bestellen muss er sich auf sein Gefühl ver-
lassen. Durch Herausgabe von Taschenbüchern konnte man nicht mehr Leu-
te in die Geschäfte locken. Sicher aber hat das Buch Zukunft, trotz Fern-
sehen, weil es den Leser animiert, es gibt ihm einen Ausgleich. – Trakt. 3:
Polo macht auf den AH-Stamm im Rest. Chutz, der jeden ersten Montag
im Monat ab 18.00 h abgehalten wird, aufmerksam. – SK: Vom hohn Olymp
herab . . . – Sitzung ex: 21.36.

Sitzung vom 26. April 1974: Beginn: 20.06. – AK: Hier sind wir versammelt . .
– Anwesend: AH-x K. Pfluger v/o Sidi, AH-xx M. Rütli v/o Simplex: AH-xxx:
K. Bamert v/o Midas, AH-xxxx P. Schibli v/o Till. AH AH J. Kiefer v/o Riss,
H. Sperisen v/v Color, H. Schlupe v/o Pum, M. Flückiger v/o Zingge,
B. Pfluger v/o Schläck, A. Wyss v/o Propf, J. Jordi v/o Arcus und IA IA Vino,
Matra. Abwesend: Pluto. – Trakt. 1: Protokoll ratifiziert. – Trakt. 2: Der
Maibummel findet bei schönem Wetter nächsten Samstag statt. – Trakt. 3:
Das AH-Komitee orientiert über das 90. Stiftungsfest, das am 22. und 23.
Juni in Solothurn stattfinden wird. – SK: Trinke nie ein Glas zuwenig . . .
– Sitzung ex: 22.12.

Pulpa (xxx) – Samba xxx

Kurze Notiz

Der an die AH AH und IA IA des Kantons Solothurn verschickte
Artikel von Kurt Fluri v/o Polo «Leer einlegen lohnt sich» (im
letzten «Wengianer» erschienen), hat bei einigen Altherren und
Inaktiven Empörung hervorgerufen. Polo wird im nächsten «Wen-
gianer» Stellung dazu nehmen; ebenso das AH-Komitee. Auch
die Meinung einiger «Empörter» wird in der nächsten Nummer
zu lesen sein.

Pico CR



Wilhelm Schmid v/o Welf

11. September 1893 – 1. März 1974



«omne malum vino cantuque levatur»

Welf wurde in Welschenrohr, seinem Solothurnischen Heimatort geboren; dort fand auch die erste Schulbildung statt, die dann in Solothurn und an der Kantonsschule weitergeführt wurde.

In I. und III. Gymnasialklasse fanden sich anno 1906 und 1908 Fünfzehnjährige zusammen um die Jahre bis zur Matura 1913 zu bestehen. Geleitet wurden wir durch unsere Professoren: Joh. Enz, Oskar Schmidt, Eugen Tatarinoff, E. Künzli, Rudolph, E. Eggenchwiler und Othmar Meyer. Die Klasse trennte sich nur zwischen Griechisch und Englisch, der Rest der Ausbildung ging gemeinsam vor sich. Ohne viel Diskussion wurde das Lehrpensum auf dem humanistischen Weg begonnen und vollendet. Die alten Sprachen füllten uns ganz aus und usque ad canes wissen wir noch Sprachbescheid über das, was uns als Wissen übermittelt wurde. –

Während der 7 Jahre Gymnasialzeit hatten wir jeweils im Sommersemester die starke Last der Kadettenausbildung zu bestehen und neben Hans Enz, Niklaus Fein und Willy Schnyder war

Welf als Hauptmann der Kommandant, behütet durch aktive Offiziere der Armee –

Zu den Aktiven der Wengia hatten sechs Schüler der Klasse schon frühzeitig engere Verbindung als uns Tasso diesen Reihen zuführte. Wir waren: Plisch, Rüebli, Welf, Rio, Hirsch (und ein später Excludierter). Alle sind dem Schreibenden im Tod vorausgegangen und die meisten hatten diesen als Nekrologverfasser vorausbestellt. – Die Jahre 1911 und 1912 bis zur Matura gehören zu den frohmütigsten unserer Jugendzeit. Die Wengianerburschen, alle wenig älter als wir selbst, leiteten uns zu ernster Sitzungsarbeit an, aber auch zu Singfreude mit einem Doppelquartett unter dem »Stab« von Pi. Viele Commerce und andere Festzeiten waren von unserem Gesang begleitet. –

1911 war das Jahr der Goetz-Aufführungen unter Prof. Walter von Arx' Regie mit der denkwürdigen 4-Tage Tessin-Schulreise und Unterkünften in Privathäusern in Ascona, allwo wir den Geist der Pisoni spürten. 1911 war auch das Jahr eines seltenen Wengianerballs. –

1912 waren wir mit den Chargen betraut mit Sultan und Plisch als Präsidenten, Welf als Fuchsmajor mit dem grossen Blondschnurrbart, Zeichen seines germanischen Habitus. – Die Matura war mit dem Marschgesang: Bemooster Bursche zieh ich aus . . . im März 1913 erreicht und aus 6 Wengianern der Sommer-R.-S. in Bière wurden bald rechte Artillerie-Fahrer und -Reiter. Die Fahrt Solothurn-Bière war unsere Matura-Reise! Nach Abschluss dieser militärischen Ausbildung wählte Welf die Universität Lausanne und die Zahnheilkunde für die Hochschulausbildung; die MOB der Armee 1914 und der für 4 Jahre selten unterbrochene Militärdienst zwangen Welf zur Aufgabe des Studiums. Später war er Chef der Fremdenpolizei in St. Margrethen. 1920 verehelichte sich Welf. Nach der Geburt der Tochter trat Welf in die Centralverwaltung der SUVA ein, wo er seine Lebensaufgabe fand; über Basel-Bern-Zürich war er Leiter der Kreisagenturen und seine Vorgesetzten erkannten in ihm einen gewissenhaften Sachwalter. 1957 war das letzte Jahr seiner Tätigkeit. Da die Tochter in Wil im Lehrfach beschäftigt war, siedelte Welf dorthin, fühlte sich aber nie heimisch. Viele Erinnerungen an seine frühverstorbene Frau beschwerten die Ostschweizerzeit. –

1960 erfolgte der Umzug in die alte Heimat, wo er sich in der lieben Stadt und Umgebung ergehen konnte und wo ihm die geliebten Jurahöhen gute Stunden brachten, immer in Begleitung seiner Tochter, die ihn bis zum Tod betreut hat.

1971 wurde Zuchwil als Wohnort gewählt und ein Haus mit Garten waren seine Freude und Beschäftigung. Ein gesundes Leben, viel Freudvolles war dem Verstorbenen hier beschieden. Wenn er auch in den letzten Jahren seltener an die Wengianerfeste kam konnten wir ihn bei den Klassenzusammenkünften einmal in Solothurn bei uns sehen und es war ein erfreuliches Geschehen, als wir, eine Französischstunde bei Prof. Eggenschwiler mimend einstgelesene und auswendig gelernte Lehrbuchtexte vornahmen und diese, wie einst in der Schule, vorlasen. Die Wengianer- und Klassenzusammenkünfte waren für alle immer goldene Lichtpunkte. –

Der lateinische Eingangsvers, den Welf in meinen Cantusprügel schrieb, lag ganz im Sinne des jungen Welf, doch das Leben hat sich für ihn in Frohmüt und Ernst gezeigt und vollendet. –

Das panta rhei des Heraklit galt auch für den Verstorbenen. –

Eine Pneumonie, nach gesunden Wintertagen im Schwarzwald führte zur Hospitalisierung. Nach erfolgter Genesung und glücklicher Heimkehr setzte ein acuter Ikterus dem Leben ein Ende. –

Mögen der trauernden Tochter unsere Versicherung herzlicher Anteilnahme und das gute Gedenken ein Trost sein. –

Dr. P. Walter v/o Hirsch
Meilen und Sulzbach ZH

Max Luterbacher v/o Plum

9. Dezember 1894 – 19. Februar 1974

« . . . war ein gar herzlicher Gesell.»

Die Wengianer der 1890-er Jahre und die später Geborenen verlassen unsere Reihen in vermehrter Zahl und es ist für uns Weiterbleibende eine ehrende Pflicht, der verstorbenen Verbindungsbrüder gebührend zu gedenken und deren Andenken festzuhalten.

Der Schreibende kam in den Kreis des Verstorbenen erst mit dem eigenen Eintritt in die Kantonsschule Solothurn, anno 1908. Da war ein starker innerer Freundschaftsbund mit Plisch, Welf, Rio, Rübli, lange bevor uns die Wengianerfreundschaft zusam-

menbrachte. In Gedanken sehe ich die beiden Unzertrennlichen Plisch und Plum vom Obach her gegen die alte Kantonsschule wandern. Wir andere vom Freundeskreis, die in diesen vorerst



hineinwachsen mussten, fühlten uns zu Beginn schon heimisch und vollwertig aufgenommen, wenn wir auch grossteils Knaben vom Land waren. – Die grosse Gestalt von Plum schritt überall mit Wucht über Plätze und durch Räume, das Wesen war aber eher mild und gütig. Diese Züge zeigten sich in Schule, Wengianerkreisen und vor allem in den Bergen, denen er sehr zugetan war. Markant sind die Leistungen der Besteigungen von 14 Viertausendern in den Schweizeralpen. Dass der «Berg» ungezählte Besteigungen erfuhr, schon bevor es eine Soloth. Münster- und die Weissensteinseilbahn gab, ist klar. Ein Stolz war für manchen Solothurner der Aufstieg zum Berg vom Amthausplatz aus und über das Stiegenlos. Ich kenne Wengianer, die den Stiegenlosabstieg bis zur «Choschthütte» an der Aare in 1 Stunde bewältigen konnten. –

Max Luterbacher wurde in Selzach geboren und seine Familie kam 1904 in die Stadt, deren Behaglichkeit er zeitlebens nicht mehr verliess. Die Herkunft ging nach Steinhof und er pflegte dort seine bäuerlichen Verwandten zu besuchen und fühlte sich in deren Kreis behaglich. –

Die Schulbildung nahm den Fortgang in den 3 unteren Klassen des Gymnasiums und wurde mit dem Eintritt in die 2. Klasse

der kantonalen Handelsschule weitergeführt bis zum Diplomabschluss unter den Prof. Flury und Tschumi. Ein Jahr war Plum bei den Wengianern aktiv und sein stilles Gebahren hat die Freunde stets beeindruckt. Nach 2-jähriger Banktätigkeit in Solothurn folgte ein kurzer Aufenthalt in Epinal, der des Kriegsausbruches wegen beendet wurde. Anschliessend erfolgte die Tätigkeit im väterlichen Betrieb, einer kleinen Ebauchefabrik. – In der Armee war Plum als Kanonier und Wachmeister der 1914 neu erstellten Hb-Btr. 76 zugeteilt, im 2. Weltkrieg war er Hauptmann in der MunMagGr. 2. – Der Artillerieverein ernannte ihn zum Ehrenmitglied. Besondere Liebe verwandte er auf den Ausbau des Krümmen Turms, der als Artilleristen-Stube eingerichtet ist. In harter Fronarbeit wurde das Ganze zu gutem Ende geführt.

Max Luterbacher diente der Oeffentlichkeit als Gemeinderat der Stadt Solothurn während den Amtszeiten von Stadtmann Hirt und Haefelin und den Räten Werner von Arx und Max Sausser.

1931 trat er in die Ebauche SA ein wo er den Kundendienst unter sich hatte. So war seine Tätigkeit oft im Ausland vonnöten. 1956 wurde er in dieser Firma zum Vice-Direktor befördert, 1961 wurde er pensioniert. Als Sohn aus ländlichen Verhältnissen hat er das Leben im modernen Produktionskreis gemeistert und alles zum guten Ende gebracht.

Seinen Angehörigen war er ein treuer Sohn, der für Eltern und Geschwister ein offenes Herz hatte. Seine Mutter umsorgte er bis zum Lebensende und der Familie der Schwester stand er bis zum eigenen Tod helfend zur Seite.

Uns allen bleibt das treue Gedenken an einen «herzlichen Gesellen», wie er oft im Liede sang und den Angehörigen bezeugen wir die Versicherung unserer herzlichen Anteilnahme.

Dr. P. Walter v/o Hirsch
Meilen und Sulzbach ZH

Walter Nohl v/o Strunz
1897–1974

Walter Nohl, geb. am 10. Juli 1897, verlebte die Jugendzeit in Gerlafingen. Seine Kantonsschulzeit in der Realabteilung fiel in die ersten Jahre des ersten Weltkrieges.

Am 8. Mai 1915 wurde er Mitglied der Wengia und gehörte der Aktivitas bis zum 1. August 1916 an. Nach bestandener Maturität studierte er an der Universität Bern. Als vorzüglicher Mathematiker schloss er das Studium mit dem Patent als bernischer Sekundarlehrer ab. Sesshaft wurde Walter Nohl in Steffisburg, wo er als Lehrer an die Sekundarschule gewählt worden war. Hier war es ihm vergönnt, sein Wissen und seine Fähigkeiten für die Jugenderziehung voll zur Blüte bringen zu können. 40 Jahre, bis zu seiner Pensionierung im Jahre 1963, stand er in Steffisburg im Lehramt, davon 20 Jahre als Vorsteher der Sekundarschule.

Kennen gelernt haben wir uns im Jahre 1942, im Aktiv-Dienst. Es war nicht leicht mit ihm Kontakt zu bekommen, doch allmählich kamen wir uns näher und in den Gesprächen ergab es sich, dass wir uns als Wengianer gegenüber sassen. Immer wieder versuchte ich, ihn für den Besuch der GV der Wengia zu animieren. Leider konnte ich es nie dazu bringen, dass er den Gang nach Solothurn unternahm. In jungen Jahren soll er ein fröhlicher Geselle gewesen sein, doch ich habe ihn nur als ein in sich gekehrter Mensch gekannt. Es mag sein, dass Enttäuschungen, auch Schicksalsschläge ihn schon früh verbittert haben. Seine letzten Lebensjahre waren von seelischen Leiden und Krankheiten überschattet, das Sterben am 27. Februar 1974 war für ihn Gnade und Erlösung. Am 1. März 1974 wurde seine sterbliche Hülle auf dem Friedhof in Steffisburg der Erde übergeben.

Dienstkameraden machten mir Mitteilung vom Tode von Walter Nohl. Durch das Versäumnis der Angehörigen war es der Wengia nicht möglich, an der Beisetzung mit einer Delegation vertreten zu sein. – Walter Nohl v/o Strunz war einer der Letzten seiner Aktivitas, er ruhe in Frieden.

Ernst Gygax v/o Chäfer

Adressenänderungen

- AH Hugo von Arx v/o Belchen, 6865 Tremona TI
- AH Dr. Jakob Bernasconi v/o Pen, Steigstrasse 343 b
5452 Oberrohrdorf
- AH Willy Bloch v/o Tramp, Im Wingert 18, 8049 Zürich
- AH Dr. Hans Braun v/o Triche, Esterhalde 375, 5106 Veltheim
- AH Peter Flückiger v/o Fakir, Instr. Offizier, Merkurstrasse 9
3600 Thun
- AH Willibald Flury v/o Knapp, Rednerweg 1, 2502 Biel

- AH Christian Forster v/o Sony, Weissensteinstrasse 98
4515 Oberdorf
- AH Peter Forster v/o Kipp, St. Gallenstrasse 61, 9500 Wil
- AH Peter Friedli v/o Sopran, Ringstrasse 3, 4411 Arisdorf
- AH Rudolf Galasse v/o Stemm, Mühleweg 4, 4500 Solothurn
- AH Gottfried Gehriger v/o Ulk, Breitägerten 9, 3122 Kehrsatz
- AH Hans Gehring v/o Schlich, Dr. med. dent., unt. Bahnhofstr. 14,
8640 Rapperswil
- AH Dr. H.E. Gerber v/o Nathan, Sunnerain 34, 4513 Langendorf
- AH Richard Haldemann v/o Flash, Ravellenweg 727,
4702 Oensingen
- AH Hans Hauert v/o Hüscht, Grampenweg 10, 8180 Bülach
- AH Franz Hofer v/o Drall, Hans Hubersstrasse 27, 4500 Solothurn
- AH Martin Holzegger v/o Siphon, Poststrasse, 4573 Lohn
- AH Peter Ingold v/o Elan, Brunnackerweg 35, 4528 Zuchwil
- AH Edwin Jeker v/o Titan, Hasenweg, 4533 Riedholz
- AH Franz Jeker v/o Gluscht, Eschenstrasse 9, 2540 Grenchen
- AH Jakob Jordi v/o Arcus, Ziegel mattstr. 23, 4500 Solothurn
- AH Markus Kummer v/o Top, Schmiedenweg 7, 4528 Zuchwil
- AH Hans Kurt v/o Reusch, Postverwalter, 4563 Gerlafingen
- AH Dr. med. dent. R. Lehmann v/o Duck, Bernstrasse 11,
3294 Büren a/A
- AH Andreas Lüthy v/o Roro, Schmiedengasse 4, 4500 Solothurn
- AH Dr. med. Hans Rud. Matti v/o Schwung, Lindenmatte,
3762 Erlenbach i/S.
- AH Dr. med. Franz Probst v/o Müntschi, Bernstrasse 38,
4500 Solothurn
- AH Hanspeter Rentsch v/o Yoyo, Jurastrasse 9, 2540 Grenchen
- AH Fredy Ruch v/o Tardo, Dr. med., Hofenstrasse 23,
3032 Hinterkappelen
- AH Josef Saner v/o Schläck, Spitalstrasse, 4246 Breitenbach
- AH Jürg Sommer v/o Mac, Bahnweg 4, 4512 Bellach
- AH W. Späti v/o Hösi, im Reusli, 4450 Sissach
- AH Hansjörg Sperisen v/o Color, Verenaweg 23, 4500 Solothurn
- AH Gerhard Schädelin v/o Drum, Gallusstrasse 14, 4600 Olten
- AH Ruedi Schiess v/o Büt, Siloweg 4, 4705 Wangen a/A
- AH Dr. H.R. Stampfli v/o Kran, Viaduktstrasse 14, 4512 Bellach
- AH Dr. Jürg Stampfli v/o Keck, Allmendstrasse 37, 2544 Bettlach
- AH Kurt Stuber v/o Mönch, Bachtelenrain 16, 2540 Grenchen
- AH Dr. med. H. Studer v/o Rempel, Bümplizstrasse 192,
3018 Bern Bümpliz
- AH Curt Sesseli v/o Globus, Pourtalèsstr. 8, 3074 Muri BE
- AH Dr. jur. R. Ulrich v/o Schnabu, Dahlienstrasse 37,
4563 Gerlafingen
- AH Dr. med. dent. M. Witmer v/o Wipp, Jurastrasse 14,
4513 Langendorf

- AH Daniel Wormser v/o Schlurp, Elchweg 43, 4500 Solothurn
 IA Beat Wyss v/o Sine, Metzgergasse 21, 9010 St. Gallen
 AH Ernst Wyss v/o Späck, Dr. med., Belchenstr. 8, 4600 Olten
 AH Fredy Zaugg v/o Snob, 3254 Messen
 AH Christian Zimmermann v/o Gnäpp, Dr. phil. Zoologe,
 Rebenstrasse 4 a, 8280 Kreuzlingen
 AH Erich Zimmermann v/o Step, Aléen 218, DK 8260 Viby/J
 AH Jürg Zimmermann v/o Schnurz, Oerbaekvej 38, Ferritslev,
 Dänemark
 AH Dr. med. Heinz Affolter v/o Hirsch, Gellertstrasse 9 b
 4000 Basel
 AH Dr. Eugen von Arb v/o Nestor, im Wiesig 226,
 4249 Himmelried
 AH Arnold von Arx v/o Rho, Ringstrasse 5, 4600 Olten
 AH Dr. nat. sc. Paul Baumann v/o Trias, BEICIP P.O. BOX
 445/JKT Jakarta/INDONESIEN
 AH Dr. jur. Benno Berchtold v/o Grizzli, Bahnhofstrasse 260,
 2545 Selzach
 AH Hans R. Bloch v/o Chärn, Dr. med., Obere Sternengasse,
 4500 Solothurn
 AH Peter Buxtorf v/o Rauch, Zelgli 17, 4563 Gerlafingen
 AH Eduard Fankhauser v/o Spitz, Twaeracherstrasse 5,
 8172 Pfaffhausen
 AH Dr. med. Andreas Feldges v/o Hops, Schulstrasse 10,
 4103 Bottmingen
 AH Robert Flückiger v/o Punch, Unterdorf, 4571 Buchegg
 AH Robert Flury v/o Perkêo, Dr. med., Grünaustrasse 14,
 9016 St. Gallen
 AH Jürg Frank v/o Stich, 4522 Rüttenen
 AH Dr. Marius Hänggi v/o Grappa, Lismermatt, 4718 Holderbank
 AH Ernst Hafner v/o Poss, Generalísimo 1, Malaga (Spanien)
 AH Walter Hasler v/o Quatsch, Hofmattstr. 15, 4900 Langenthal
 AH Bruno Huber v/o Toto, Schalensteinweg 7, 2540 Grenchen
 AH Hansueli Immer v/o Knulp, Dr. sc. techn., 104 Trenton
 Mont Royal (Qué) Canada
 AH Urs Jaggi v/o Fichte, dipl. el. ing. ETH, Arabien Gulf
 Manama P.O. Box 570
 AH Albert Jaeggi v/o Strunk, Bruggmattstr. 42, 4242 Laufen
 AH Gerhard Kaiser v/o Schlych, Chemin Gabriel 42, 2034 Peseux
 AH Dr. med. Robert Kunz v/o Brumm, via Nassa 7, 6900 Lugano
 AH Hermann Mathys v/o Horn, Giselistrasse 7, 6000 Luzern
 AH Fritz Matter v/o Meck, Rosiusstrasse 7, 2500 Biel
 AH Konrad Meier v/o Schmalz, Nennigkofenstrasse 161,
 4571 Lüterkofen
 AH Dr. E. Müller v/o Sträb, Distelbergstr. 17, 5000 Aarau
 AH Sepp Müller v/o Sträb, Hähe, 8750 Glarus

TODES - ANZEIGE

Es ist unsere schmerzliche Pflicht, allen Wengianern
vom Tode von drei lieben Couleurbrüdern
Kenntnis zu geben

AH Walter Nohl v/o Strunz
aktiv 1915/16

AH Alfred Python v/o Flott
aktiv 1922/23

AH Otto Kofmehl v/o Pascha
aktiv 1934/35

Wir werden ihr Andenken in Ehren halten

Der Vorstand der Alt-Wengia

- Präsident der Alt-Wengia: **Kurt Pfluger** v/o Sidi
St. Niklausstrasse 65, 4500 Solothurn
- Chefredaktor: **Martin Schmid** v/o Pico
Hilariweg 2, 4500 Solothurn
1. Subredaktor: **Kurt von Arx** v/o Samba
Blumensteinweg 16, 4500 Solothurn
2. Subredaktor: **Roland Luder** v/o Sked
Lerchenfeld 14, 4563 Gerlafingen
- Aktuar der Aktivwengia: **Marcel Stampfli** v/o Pulpa
Post, 3360 Herzogenbuchsee
Adressänderungen bitte direkt an den CR!
- Druck: Zepfel'sche Buchdruckerei, Bielstrasse 44, Solothurn